

Der erste Schritt zur Erstellung der Strukturanalyse

Legkühz

ca. 01.1970

- Diskussionsbeitrag -

Bei der Erstellung der Strukturanalyse dürfen die hauptsächlichsten Ziele nicht aus dem Auge verloren werden, nämlich einmal Branchen und Betriebe der Hamburger Industrie herauszufinden, in denen eine optimale Mobilisierungsmöglichkeit des Proletariats besteht, und mit den Betriebskadern Agitationsmodelle zu entwickeln, zum anderen die Politik des Kapitals, d.h. seine Bewegungen und Beziehungen, so zu untersuchen, daß aus den Ergebnissen eine sozialistische Strategie und Modelle für ein sozialistisches Deutschland entwickelt werden können. Dieser Punkt zweite Punkt ist ohne Zweifel eine langfristige Aufgabe, die von einer regionalen Strukturanalysegruppe bewältigt werden kann, sondern nur auf überregionaler Ebene geleistet werden muß. Zur systematischen Bearbeitung dieses müßte Kontakt mit anderen regionalen Gruppen, die ebenfalls an regionalen Strukturanalysen arbeiten aufgenommen werden. Die ersten Schritte sind jedoch bereits in dieser Phase zu unternehmen, da die beiden Ziele nicht voneinander zu trennen sind, sondern sich wechselseitig durchdringen.

nicht

Während des ersten Schrittes ist ein allgemeiner Überblick zu erarbeiten während die folgenden Schritte, Konzernanalyse, Detailanalysen wichtiger Betriebe etc. von verschiedenen Arbeitsgruppen unter der Leitung eines Koordinationsgremiums vorgenommen werden.

Der erste Schritt der Strukturanalyse wird eine Systematisierung der Untersuchungsgebiete sein, sowie das Erstellen von Kriterien in Form von Arbeitshypothesen für einzelne zu untersuchende Gebiete. Bei diesen Hypothesen wird es sich hauptsächlich um kurze Rezeption von Problemkreisen aus dem "KAPITAL" handeln. z.B.  $\frac{c}{v}$  0  $\frac{c}{c+v}$  u.w.

Für den ersten Punkt des Zieles der Arbeit der Strukturanalyse sind die, zunächst Hamburger, Branchen herauszufinden, in denen Konzentration der Arbeitskraft mit zu erwartender Freisetzung (durch Nationalisierung, oder regressive Tendenzen). Bei Punkt 2 muß von den beherrschenden und aufsteigenden Industrien ausgegangen werden.

2  
3

Folgende Punkte, deren Bearbeitung eine der Voraussetzungen für eine systematische Arbeit an der Strukturanalyse darstellen und die den arbeitenden Gruppen einen ersten allgemeinen Überblick verschaffen werden, sowie ihnen die nächsten Schritte aufzeigt, müssen am Anfang bearbeitet werden:

A. Bestandsaufnahme der Hamburger Industrie und ihrer verschiedenen Branchen

1. Untersuchung des Hamburger Branchenschwerpunktes (welche Branche ist in Hbg. am stärksten vertreten?)

2. Verteilung der verschiedenen Branchen auf die Hamburger Bezirke

2.1. Untersuchung des Hamburger Industrieschwerpunktes (in welchem Hamburger Bezirk ist am meisten Industrie angesiedelt?)

Für den Punkt 2 sollte die erstellte Hamburger Industriekarte herangezogen werden und auf ihre Brauchbarkeit untersucht werden.

3. Entwicklung der verschiedenen Branchen der Hamburger Industrie

3.1. Deren organische Zusammensetzung ihres Kapitals (Verhältnis des C- und V-Kapitals)

(Zur Vorbereitung dieses Punktes sollte eine kurze Rezeption aus Dem<sup>o</sup> Kapital Bd I & III geleistet werden. Fragestellung: was sagt die <sup>organische</sup> Zusammensetzung des Kapitals aus und wie ist sie definiert.)

3.2. Produktivitätsentwicklung der versch. Branchen (Ökonomisierung und Verschwendung des constanten Kapitals)

3.3. Freisetzung von Arbeitskraft in den versch. Branchen

3.4. Progressive und regressive Tendenzen in den versch. Branchen.

3.4.1. Wechselbeziehung des zwischen den versch. Branchen.

4. Nationale Stellung der Hbg. Industrie und ~~zum~~ ihrer Branchen

4.1. Nationaler Branchenschwerpunkt der in Hamburg vertretenen Branchen

Relativ selbstständige Problemkreise, deren Ergebnisse noch nicht direkt sofort einen direkten Aussagewert haben werden, trotzdem aber das Gerüst für die langfristige Arbeit bilden werden, und deshalb schon jetzt in Angriff zu nehmen sind, sind folgende:

5. Verhältnis und Entwicklung:

5.1. Abteilung I (Produktionsmittelindustrie) - Abteilung II (Konsumtionsmittelindustrie)

5.2. Abtlg. IIA (notwendige Konsumtionsmittel) - IIB (Luxusmittel)

Hier sollte mit einer Rezeption der Reproduktionsschemata begonnen werden, und zwar nach folgenden Gesichtspunkten:

- Was sagen die Reproduktionsschemata aus?
- Welche Industrien fallen in die o.g. Abteilungen

Weitere Untersuchungen wären in diesem Rahmen zu leisten und zwar:

- Genügt diese Einteilung den heutigen Verhältnissen? Abt. III?
- Kann man heute noch scharf zwischen Abtlg. IIA und IIB trennen?

(Dieser Punkt ist am Anfang noch sehr allgemein zu halten, da erstens aus den ersten Informationen über Kapitalangaben noch keine Unterschiede zwischen C- und V-Kapital und Mehrwert gemacht werden kann, zweitens die Anwendung der Reproduktionsschemata für die Hamburger Analyse nur be-

sind, diese vielmehr erst im Rahmen der nationalen Analyse zum tragen kommen.)

↑? od. europäisch

6. Häufigkeit und Bedeutung der verschiedenen Organisationsformen des Kapitals (Einzelunternehmung, OHG, KG, GmbH, AG, Stiftungen etc.)

## B. Struktur der Hamburger Arbeiter

1. Klassifikation der Arbeiter nach Stellung im Produktionsprozess

- 1.1. Bedeutung der Lehrlinge
  - 1.2. Bedeutung der Fremdarbeiter
  - 1.3. Bedeutung der Frauenarbeit
- } Für die Produktion von Mehrwert etc.

2. ~~Quantitative~~ <sup>qualitative</sup> Entwicklung der Arbeiter in den verschiedenen Branchen

(Zusammenhang mit A. 3.1.)

3. Die wichtigsten Berufe der in den versch. Branchen angestellten Arbeiter.

4. Entwicklung des Verhältnisses Arbeiter - Angestellte  
ungelernte - angelernte - Facharbeiter

## 01 Zur Untersuchung der Wohnsituation und -verhältnisse

Hier wäre anzusetzen mit:

- 1. Verteilung der Hamburger Grundbesitzes
- 2. Untersuchung der Sanierungsgebiete in Bezug auf Zustand der Wohnungen etc.
- 3. -7. - Siehe Protokoll Struktur- und Betriebsanalyse (22.2.70) Zur Untersuchung der Wohnsituation.